

NACHBERICHT

Jubiläumsauktion 100 Jahre Galerie Fischer

Auktionen vom 13. bis 18. Juni 2007

Auktionsvorbesichtigung vom 2. bis 10. Juni 2007

Auktionen

Gemälde alter Meister • Moderne Kunst • Schweizer Kunst • Arbeiten auf Papier
Skulpturen • Kunstgewerbe • Möbel • Antiken und aussereuropäische Kunst
Silber • Schmuck • Taschen- und Armbanduhren

Internationalen Standards entsprechen nicht nur die Werke, die in der Jubiläumsauktion zum 100-jährigen Bestehen der Galerie Fischer vom 13. bis 18. Juni 2007 versteigert wurden, sondern auch die Verkaufspreise. Es waren beispielsweise **Bieter aus Amerika, Asien (Hong Kong), Frankreich (Paris), England, der Schweiz, Israel, Monaco und Japan**, die teils persönlich anwesend oder telefonisch boten, sich heftig Konkurrenz machten und damit die Preise stark anhoben. So insbesondere für das Gemälde Kat.-Nr. 1115, **PIERRE AUGUSTE RENOIR** (Limoges 1841-1919 Cagnes-sur-Mer), Rosen in grüner Vase, so dass das Gemälde zum sensationellen Preis von **CHF 1'030'100** (inkl. Aufgeld) an einen Schweizer Sammler zugeschlagen werden konnte. Eine Zeichnung von **Picasso** wurde für **CHF 140'900** (inkl. Aufgeld) verkauft, während das Gemälde von **Leo Putz** mit **CHF 186'500** (inkl. Aufgeld) einen neuen privaten Besitzer in Amerika fand. Diese Resultate aus dem Bereich der modernen Kunst bestätigen den in jüngster Vergangenheit verstärkten Ausbau in diesem Bereich.

Im Bereich der **Gemälde alter Meister** konnte die Position als eines der führenden Kunstauktionshäuser mit dem Zuschlag für die Schule Canaletto (Kat.-Nr. 1052) mit **CHF 169'400** (inkl. Aufgeld), jenem für Karoly Marko mit **CHF 88'600** (inkl. Aufgeld) und jenem für Francesco Vanni (Kat.-Nr. 1003) mit **CHF 94'300** (inkl. Aufgeld) auf hohem Niveau gefestigt werden.

In Weiteren stehen die folgenden Zuschläge hervor: **Runde Schale China** (mit internationaler Konkurrenz) im Betrage von **CHF 76'800** (inkl. Aufgeld) und die **Türmchenuhr**, Süddeutschland, um 1620, mit **CHF 94'500** (inkl. Aufgeld). Ein hervorragender Zuschlag brachte insbesondere das **Psalterium** mit einem Zuschlag von **CHF 619'700**.

Im Ergebnis hat die Galerie Fischer mit dieser Jubiläums-Auktionsserie ein sensationelles Ergebnis erzielt und kann damit ihre Stellung im internationalen Kunstmarkt weiter ausbauen. Dieser Erfolg basiert nicht zuletzt auf unserem langjährigen Engagement für die Kunst und den Kunstmarkt, unserer Expertise, den über die Jahre gepflegten Kontakten zu den wichtigsten Sammlern, Museumsvertretern und Händlern sowie auf unseren Aktivitäten zur Begegnung des steigenden Interesses von Interessenten aus Asien und Russland.

Im Herbst wird die Galerie Fischer eine zweite Jubiläumsauktion durchführen (Auktion: 14. bis 19. November 2007; Vorbesichtigung: 3. bis 11. November 2007).

Gemälde alter Meister und Gemälde 19. Jh.



1003

FRANCESCO VANNI

(Siena 1563 oder 1565-1610 Siena)

„Madonna della Pappa“

Öl auf Holz, 23,5 x 19 cm

Gutachten: Prof. Dr. Peter Riedl, Heidelberg 2004. *Provenienz:* Slg. Principessa Maria Conzagna-Gonzagna (1609-1660), Gräfin Rethel, Tochter von Francesco (1582-1612), 5. Herzog von Matua und Margheritha von Savoyen. Diese war ihrem entfernten Cousin Carlo (1600-1631), Graf von Rethel, Sohn des 8. Herzogs und Enkel Ludovicos (1539-1585), des Herzogs von Nèves verheiratet. Verso Papiersiegel mit Allianz-Wappen und Inschrift „Maria Principessa de Mantova“. Ihre Tochter Elenora (1628-1686) vermählte sich mit Kaiser Ferdinand III.

Schätzung: CHF 80'000/100'000

Verkauft für CHF 94'500 (inkl. Aufgeld)

Radiert von Angelika Kauffmann um 1763/64 (vgl. Ausstellungskatalog Angelika Kauffmann, Düsseldorf/München/Chur 1998/1999, S. 119, Kat.-Nr. 12 (Abb.)). Im Jahr 1764 fertigte die Künstlerin in Rom im Auftrag von Lord Palmerstone eine Kopie nach einer Heiligen Familie von Federico Barocci (1535-1612). Ein handgeschriebenes Etikett verso auf der Holztafel „N° 85. di federico Barocci“ weist darauf hin, dass unser Gemälde zu dieser Zeit als Werk Baroccis und nicht Vannis galt.



1075

KAROLY MARKO D.Ä.

(Leutzschau 1791-1860 Florenz)

Bewaldete Landschaft mit Bachlauf und Figurenstaffage

unten links signiert, bezeichnet „p.A.“ (für Ortsbezeichnung Appoggi) und datiert 1851

Öl auf Lwd., 38,1 x 54,1 cm

Provenienz: Privatbesitz Österreich

Schätzung: CHF 65'000/80'000

Verkauft für CHF 88'600 (inkl. Aufgeld)



1004

FLÄMISCHE SCHULE UM 1620

Wohl PAOLO FIAMMINGO, eigentlich FRANCK PAUWELS

(Antwerpen 1540-1596 Venedig)

Bacchusfest

Öl auf Kupfer, 35 x 44 cm

Schätzung: CHF 30'000/40'000

Verkauft für CHF 70'900 (inkl. Aufgeld)



1052

Schule des CANALETTO

eigentlich GIOVANNI ANTONIO CANAL

(Venedig 1697-1768 Venedig)

Il Canale Grande a Ca' Foscari e a Palazzo Moro-Lin, verso Santa Maria della Carità

Öl auf Lwd., 70 x 109,5 cm

Literatur: Vgl. W.G. Constable, Canaletto, Oxford 1976, Bd. II, S. 286, Kat.-Nr. 203, besonders unter (c).

Schätzung: CHF 12'000/15'000

Verkauft für CHF 169'400 (inkl. Aufgeld)

Moderne und zeitgenössische Kunst



1115

PIERRE AUGUSTE RENOIR

(Limoges 1841-1919 Cagnes-sur-Mer)

Rosen in grüner Vase

Entstanden 1917. Rechts unten signiert.

Öl auf Lwd., 35 x 32,5 cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung. *Gutachten:* Schriftliche Bestätigung von Monsieur Perrin des Wildenstein Institutes in Paris vom 28. Mai 2007, dass das Gemälde in das Werkverzeichnis aufgenommen wird. *Literatur:* Ausstellungskatalog Auguste Renoir, Städtische Galerie, München, vom 5. November bis 14. Dezember 1958, Kat. Nr. 47; vgl. auch Michel Florisoone, Renoir, Paris 1938, S. 150. *Ausstellung:* Städtische Galerie, München, Auguste Renoir, 5. November bis 14. Dezember 1958, Nr. 47.

Schätzung: CHF 250'000/300'000

Verkauft für CHF 1'030'100 (inkl. Aufgeld)

Pierre Auguste Renoir motivierte sicherlich die Freude am Objekt. Doch vielmehr noch trieb ihn die Freude an der farbigen Gestaltung, was in dem zur Versteigerung gelangenden Gemälde grandios zum Ausdruck kommt. "Nicht umsonst beriefen sich die Vertreter der Moderne auf die eminent malerischen Qualitäten eines Oeuvres, dessen Figuren, Gegenstände und Landschaften allein aus der Schwerelosigkeit der Farben individualisiert erscheinen. Keiner vermochte seine Verliebtheit in die Form derart in die Pracht der Farben zu kleiden wie Renoir. Und keinem gelang es wie ihm, das Glücksgefühl eines flüchtigen Augenblicks der Schönheit zu vergegenwärtigen, ja in seiner Kunst einen Glückszustand zu sublimieren, dessen Erfüllung ihm das Leben weitgehend versagte. So scheut er sich nicht vor der Aussage, dass ein Bild etwas Liebenswertes, Fröhliches und Hübsches sein müsse: 'Ja hübsch! Es gibt genug Scherereien im Leben; warum es nicht einmal auf heitere Weise versuchen? Ich weiss schon, dass es schwierig zu verstehen ist, dass ganz grosse Malerei auch noch heiter sein kann. Weil Fragonard [1732-1806] lacht, hat man vorschnell gesagt, er sei nur ein kleiner Maler. Die Leute, die lachen, nimmt man nicht ernst. Die Kunst im Gehrock freilich, ob als Malerei, als Literatur oder Musik, wird immer verblüffen.'" (Götz Adriani, Renoir, Köln 2004, S. 15 f.)



1135

PABLO PICASSO

(Málaga 1881-1973 Mougins)

"Femme et enfant assis par terre"

Links unten signiert. Entstanden 1902.

Feder und Farbstifte auf Geschäftskarte "Suari y Juñer", 13,3 x 9 cm. Die Ecken abgerundet.

Provenienz: Sammlung H. Juñer, Barcelona 1957; O'Hana Gallery, London; Schweizer Privatsammlung. *Literatur:* Christian Zervos, Pablo Picasso, Bd. I, Oeuvres de 1885 à 1906, 1957, Nr. 154 (Abb. S. 72). *Gutachten:* Frau Maya Widmaier Picasso bestätigt mit Schreiben vom 27. April 2007, dass Pablo Picasso oft eine nicht authentische Unterschrift ausradiert und sie durch seine Originalunterschrift ersetzt hat. Sie bestätigt weiter, dass es sich bei der auf dem vorliegenden Objekt neu angebrachten Signatur um die Unterschrift von Pablo Picasso handelt.

Schätzung: CHF 120'000/150'000

Verkauft für CHF 140'900 (inkl. Aufgeld)

Die Abbildung dieses Werkes im Werkverzeichnis gibt bis auf die Signatur die zur Versteigerung gelangende Zeichnung wieder. Die ursprüngliche (gemäss Werkverzeichnis nicht authentische) Unterschrift wurde entfernt und durch die nun deutlich lesbare Signatur von der Hand Picassos ersetzt (Schreiben von Frau Maya Widmaier Picasso vom 27. April 2007).



1117

CONSTANTIN GORBATOV

(Stavropol 1876-1945 Berlin)

„Pleskau“ (Pskow)

Links unten signiert, verso bezeichnet.

Öl auf Karton, 38 x 50 cm

Schätzung: CHF 20'000/30'000

Verkauft für CHF 66'180 (inkl. Aufgeld)



1134

LEO PUTZ

(Meran 1869-1940 Meran),

„Waldesruhe“

Entstanden um 1925, links unten signiert.

Öl auf Lwd., 69 x 76,5 cm.

Provenienz: Schenkung des Künstlers; Schweizer Privatsammlung, durch Erbschaft erworben. *Gutachten:* Das Gemälde wurde dem Experten Leo Putz jun. vorgelegt und es wird in das Werkverzeichnis aufgenommen.

Literatur: Vgl. Helmut Putz, Werkverzeichnis, Gauting 1994, Bd. II, Nr. 856, 857.

Schätzung: CHF 140'000/160'000

Verkauft für CHF 186'500 (inkl. Aufgeld)

Prof. Dr. Leo Putz (Meran 1869-1940 Meran) zählt zu jenen Tiroler Malern, die schon zu Lebzeiten weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus Ruhm und Anerkennung fanden. Seinen ersten Zeichenunterricht erhielt er von seinem um viele Jahre älteren Stiefbruder Robert Poetzelberger, der Professor an der Königlich Bayerischen Akademie der Künste in München war. Nach weiterführenden Studien beim Piloty-Schüler Gabriel von Hackl und an der Academie Julian in Paris, wo auch Künstler wie Lovis Corinth, Emil Nolde, Max Slevogt und Félix Vallotton erste künstlerische Erfahrungen sammelten, kehrte Putz nach München zurück. In Dachau - dem Barbizon von München - entstanden in freier Natur zahlreiche Baum- und Landschaftsstudien. Hier auch lernte Putz Adolf Hölzel kennen, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband und als dessen Schüler er sich später bezeichnete. Putz, der Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“ war, zu den Gründungsmitgliedern der Münchner Künstlervereinigung "Scholle" gehörte und Mitglied der Sezessionen in München, Berlin und Wien war, beschäftigte sich in seinem künstlerischen Schaffen in der Hauptsache mit Porträt, Akt und Freilichtmalerei. Das vorliegende Gemälde entstand wohl im Sommer 1925 in Gauting (vgl. "Ein Sommertag" und Mittagsruhe, Helmut Putz, Werkverzeichnis, Gauting 1994, Bd. II, Nr. 856, 857).



1136

RENEE SINTENIS

(Glatz 1888-1965 Berlin)

„Sitzender Knabe mit Schalmei“

Entstanden 1951, rückseitig unten monogrammiert „RS“ sowie

Giesserstempel „H. Noack Berlin“

Bronze, H = 14,5 cm

Provenienz: Schweizerische Privatsammlung; Schweizer Privatbesitz, durch Erbschaft. *Literatur:* Hanna Kiel, Renée Sintenis, Berlin 1956, S. 92 (Abb.).

Schätzung: CHF 12'000/18'000

Verkauft für CHF 28'420 (inkl. Aufgeld)

"Dieses einfache Nichts-als-natürlich-Sein macht auch in noch erhöhtem Masse den beglückenden Reiz der neueren figürlichen Plastiken der Sintenis aus. Es ist begreiflich, dass ein auf künstlerischen Wohlklang bedachter Mensch wie die Sintenis sich nach der Zeit der Schrecknisse und Erschütterungen, sich nach den Jahren des Kampfes ohne Sport und Spiel ganz den jungen, den rein naturhaften Geschöpfen zuwandte, die noch diesseits der Schwelle der Verantwortung ihr Dasein führen, die beschaulich versonnen wie Pflanzen leben und sich entfalten, wie Gewächse es tun. Sie sind die jüngeren Brüder der Burschen zu Pferde, und was ihnen als Attribut beigegeben wurde, weist sie ohne weiteres in den Bereich des idyllischen, des pastoralen Lebens, gibt diesen zehn, im Verlauf der letzten Jahre entstandenen figürlichen Bronzen eine innere Zusammengehörigkeit, ganz unabhängig von den in wechselnder Stellung wiederkehrenden Typen" (Hanna Kiel, Renée Sintenis, Berlin 1956, S. 51, 54). Dieser Gruppe von Werken ist auch die zur Versteigerung gelangende Bronze des Knaben mit der Schalmei zuzuordnen. Er sitzt mit gerundetem, sehnigem Rücken auf dem Boden, die Knie hochgezogen und hält die Schalmei unter den verschlungenen Händen.



1138

SERGE POLIAKOFF

(Moskau 1900-1969 Paris)

"Composition verte et bleue"

Entstanden 1963, rechts unten signiert.

Gouache auf handgeschöpftem Papier, 46 x 61,5 cm

Provenienz Nachlass des Künstlers; Schweizer Privatsammlung; Schweizer Privatbesitz, durch Erbschaft.

Gutachten Handschriftliche Echtheitsbestätigung vom "Archives Serge Poliakoff", Alexis Poliakoff, vom 15. Januar 1997.

Schätzung: CHF 40'000/45'000

Verkauft für CHF 56'740 (inkl. Aufgeld)

Serge Poliakoff wurde am 8. Januar 1900 in Moskau geboren. Während der Oktoberrevolution im Jahre 1918 verlässt Poliakoff - da sein Vater als bekannter Pferdezüchter und Grossgrundbesitzer in Kirgisien der Oberschicht angehörte - mit einer seiner Tanten Russland via Istanbul, Sofia, Belgrad, Wien, Berlin bis er endlich im Jahre 1923 in Paris ankommt. Dort besucht er die Académie de la Grande Chaumière, währenddessen er seinen Lebensunterhalt als Gitarrist in verschiedenen Orchestern verdiente. In den Jahren 1935-1937 besucht er Kurse in der Slade School of Art in London. Er heiratet Marcelle Perreur-Lloyd und im Jahre 1942 kommt sein Sohn Alexis auf die Welt. Angeregt und beeinflusst von Wassily Kandinsky, Sonia und Robert Delaunay sowie von Otto Freundlich schuf Poliakoff im Jahre 1938 seine ersten Gemälde mit Tendenz zur Abstraktion. Anfang der 50er Jahre entwickelt Poliakoff einen sehr individuellen und einheitlichen Stil basierend auf wenigen puzzleartig verzahnten Farbfeldern, die er zu einem Gesamtbild zusammenfügt. Farbe und Form werden zu den zentralen Ausdrucksträgern von Emotion und Intuition. Damit schafft Poliakoff eine neue, von der klassischen Moderne unabhängige Bildsprache und wird zu einem der wichtigsten Vertreter der Ecole de Paris. Diesem für Poliakoffs reifes Werk charakteristischen Stil ist auch das vorliegende Werk zuzuordnen.

Schweizer Kunst



1143

ROBERT ZÜND

(Luzern 1827-1909 Luzern)

Landschaft mit Hirte und Viehherde

Links unten monogrammiert „RZ“ und datiert 1856.

Öl auf Lwd., 32 x 39,5 cm

Provenienz: Schweizerische Privatsammlung (1950);

Schweizer Privatbesitz, durch Erbschaft. *Gutachten.*

Registriert im SIK als eigenhändige Arbeit des Künstlers

(Nr. 65'784)

Schätzung: CHF 40'000/60'000

Verkauft für CHF 54'380 (inkl. Aufgeld)

Zünd, der vorerst Zeichenunterricht bei Jakob Schwegler und Placidus Segesser erhalten und danach im Atelier des Landschaftsmalers Joseph Zelger in Stans gearbeitet hatte, siedelte 1848 zur weiteren Ausbildung nach Genf über. Dort war er zunächst Schüler von François Diday, später von Alexandre Calame, dessen Schaffen sein Frühwerk wesentlich prägte. Ein Aufenthalt in München zu Beginn der fünfziger Jahre blieb scheinbar ohne Einfluss auf den jungen Maler. Zünd, der in den Jahren nach 1852 mehrmals nach Paris gereist war, um im Louvre Werke niederländischer und französischer Meister zu studieren, liess sich 1863 in Luzern nieder und verliess seine Heimat, in der er tief verwurzelt war, nur noch selten. So sind denn die meisten Bilder Zünds in der näheren Umgebung von Luzern entstanden, das schon damals Anziehungspunkt für ein grosses ausländisches Publikum war. Trotzdem - so das Urteil Gottfried Kellers, der den Künstler in seinem Atelier besucht hatte - male Zünd "kein einziges Touristenstück, keine Vedute [...], sondern lauter Gegenstände, welche das ungeübte Auge, der ungebildete Geschmack draussen im Freien weder sieht noch ahnt, die aber doch dort und nicht erfunden sind [...]" und er bezeichnete Zünds friedlich -idyllische Darstellungen des Luzernerlandes als "ideale Reallandschaften oder reale Ideallandschaften" (Gottfried Keller, Ein bescheidenes Kunstrechen, in: Neue Zürcher Zeitung, 23. März 1882, wiederabgedruckt in: sämtliche Werke, Hrsg. J. Fränker/C. Helbling, Bd. 22, Bern 1948, S. 298).



1149

CUNO AMIET

(Solothurn 1868-1961 Oschwand)

Bauchige Vase mit Mimosenzweig

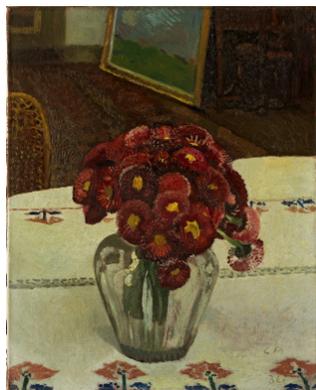
Rechts unten monogrammiert und datiert 35.

Öl auf Karton, 33 x 24 cm

Gutachten: Registriert im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK) als eigenhändige Arbeit des Künstlers (Nr. 89'799)

Schätzung: CHF 25'000/30'000

Verkauft für CHF 30'780 (inkl. Aufgeld)



1151

CUNO AMIET

(Solothurn 1868-1961 Oschwand)

Vase mit Gartenbürsteli

Rechts unten monogrammiert und datiert (19)36. Rückseitig (auf dem Rahmen oben links) handschriftlich (vom Künstler) mit Bleistift bezeichnet „P.O. 216 Gartenbürsteli/1936“ o.M. Nr. „41“;

rückseitig (auf der Leinwand) handschriftlich (von fremder Hand) mit Filzstift Widmung „A Simone, en/souvenir de elur/neveu Henri/Tata et Oncle Chanlot“

Öl auf Lwd., 41 x 32 cm

Provenienz: Auktion Galerie Fischer Luzern, 16. November 1979, Kat.-Nr.

1442. *Gutachten:* Registriert im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK) als eigenhändige Arbeit des Künstlers (Nr. 90'252)

Schätzung: CHF 50'000/60'000

Verkauft für CHF 52'020 (inkl. Aufgeld)

Schon als Schüler von Frank Buchser lernte Amiet die Wirkung des Lichtes auf die Farbe zu schätzen. Seinen Studien an der Akademie in München folgte ein Aufenthalt in Paris, wo er mit Giovanni Giacometti in Atelieregemeinschaft lebte und arbeitete. Anfangs der neunziger Jahre kam er in Pont-Aven mit dem Schülerkreis Gauguins und den Nabis in Kontakt, welche die Richtung seiner künstlerischen Laufbahn stark beeinflussten. Zurück in der Schweiz schloss er sich zwischen 1906 und 1913 den Malern der Künstlervereinigung „Brücke“ an, wobei er aber seinen eigenständigen Stil beibehielt. Amiet verstand es, die wichtigen modernen ausländischen Kunstströmungen zu einer Synthese in seinem Werk zu verarbeiten.



1163

ADOLF DIETRICH

(Berlingen 1877-1957 Berlingen)

"Blumenstrauß in gelbem Becher"

Links unten signiert und datiert 1953.

Öl auf Karton, 23,5 x 20,5 cm

Literatur: Heinrich Ammann und Christoph Vögele, Adolf Dietrich, Weinfelden 1994, S. 348, Kat.-Nr. 53.16, Abb. S. 349.

Schätzung: CHF 25'000/35'000

Verkauft für CHF 29'600 (inkl. Aufgeld)



1160

ALOIS CARIGIET

(Trun 1902-1985 Trun)

Bauer mit Pferdeschlitten in Winterlandschaft

Rechts unten monogrammiert und datiert 64

Öl auf Lwd., 50 x 65 cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung; der Sammler hat das Gemälde direkt beim Künstler erworben.

Schätzung: CHF 30'000/40'000

Verkauft für CHF 47'300 (inkl. Aufgeld)



2298

HEINRICH DANIOTH

(Altdorf 1896-1953 Flüelen)

Klausenpass

Entstanden 1926.

Aquarell, LM 36 x 27,5 cm, gerahmt

Schätzung: CHF 12'000/15'000

Verkauft für CHF 28'420 (inkl. Aufgeld)

Arbeiten auf Papier, Bücher



2367

ALBERTO GIACOMETTI

(Borgonovo 1901-1966 Chur)

Personnage dans l'atelier

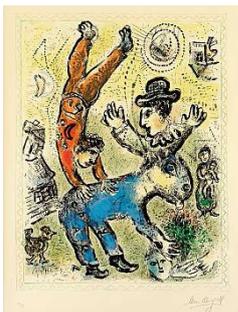
1954. Rechts unten in Bleistift signiert, Expl. 8/30

Litho auf Arches, 65,5 x 50 cm, gerahmt

Literatur: Lust 8. *Provenienz:* Galerie Beyeler, Basel.

Schätzung: CHF 5'000/7'000

Verkauft für CHF 16'620 (inkl. Aufgeld)



2172

MARC CHAGALL

(Witebsk 1887-1985 Saint-Paul-de-Vence)

"L'acrobate rouge"

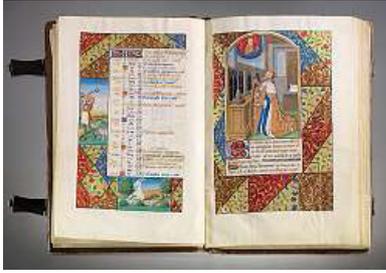
1974. Rechts unten in Bleistift signiert, links nummeriert, Expl. 10/50

Farblitho auf Vélín d'Arches, Bildgrösse 69 x 51,5 cm, Blattgrösse 83 x 64 cm, gerahmt

Literatur: Sorlier, Chagall Lithographie V, No. 717.

Schätzung: CHF 12'000/15'000

Verkauft für CHF 21'340 (inkl. Aufgeld)



2733

Psalterium ad usum dioecesis Parisiensis

Cum calendario. Pergamenthandschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts, französischer Provenienz, in schöner gotischer Minuskel geschrieben. 192 Blatt. Mit 7 ganzseitigen, von breiten Bordüren umrandeten Miniaturen, 12 mit Monats- und Tierkreisbildern ausgeschmückten Kalenderbordüren sowie zahlreichen kleineren Randleisten und unzähligen grösseren und kleineren Initialen im Text, sämtliche goldgehöht. Holzdeckelband d.Z. mit beriebenem braunem, blindgeprägtem Lederbezug und 2 Schliessen, Goldschnitt. Gr.-8°.

Provenienz: Auktion Galerie Fischer, Luzern, 22. Juni 1959, Spezialliste Bibliothek aus Sammlung Sandor Wolf, Eisenstadt, 3. Teil. Lot 248

Schätzung: CHF 40'000/60'000

Verkauft für CHF 619'700 (inkl. Aufgeld)

Möbel, Uhren, Asiatica und Einrichtungsgegenstände



3676

Türmchenuhr, wohl Süddeutschland, um 1600

Graviertes und vergoldetes Bronzegehäuse. Rechteckiges Werkgehäuse auf profilierter Basis, welche auf vier Löwen ruht. Dachaufsatz mit Arkadenbogen, Balusterbrüstung und geschweiftem Dach mit Pyramidenspitze. Metallzifferblattring mit römischem Stundenindex und zwei weiteren separaten Anzeigen. Auf der Gegenseite Zifferblattring mit arabischem 24-Stundenindex und Sternzeichen. Separate Monatsanzeige. Zu revidieren. H= 47 cm

Provenienz: Sammlung Kofler-Truninger.

Schätzung: CHF 28'000/40'000

Verkauft für CHF 94'500 (inkl. Aufgeld)



3066

Runde Schale, China

Porzellan. Unterglasurblauer Blumen- und Fruchtdekor auf gelb aufglasiertem Fond. Hung Chih-Marke. D = 27 cm.

Schätzung: CHF 1'500/1'800

Verkauft für CHF 76'800 (inkl. Aufgeld)

Weitere Kategorien

Nebst diesen vorstehend erwähnten Highlights wurden unter anderem ausgewählte Werke aus den Bereichen Antiken und aussereuropäische Kunst, Silber, Schmuck sowie Taschen- und Armbanduhren angeboten.

Kontakt

Der Katalog ist abrufbar unter www.fischerauktionen.ch. Dr. Kuno Fischer und das Team stehen für allfällige Fragen zum Jubiläumsjahr und zur Jubiläumsauktion gerne zur Verfügung (Tel. +41 (0)41 418 10 10; email: info@fischerauktionen.ch).